

# Warum es „g’spinnerte Ideen“ braucht

Kick-off für den neuen Jahrgang am „Unternehmergeymnasium Bayern“

Von Doris Kessler

**Pfarrkirchen.** Kick-off für den neuen Jahrgang am „Unternehmergeymnasium Bayern“: 26 Schülerinnen und Schüler haben nun zusätzlich zum normalen Lernalltag auch „Unternehmertum“ auf dem Stundenplan. Eine Idee, entstanden vor nunmehr 16 Jahren, die immer mehr Nachahmer findet. Erstmals nimmt man in diesem Jahr 14 Schülerinnen des Gisela-Gymnasiums Passau mit ins Boot.

„Menschen mit einer neuen Idee gelten so lange als Spinner, bis sich die Idee durchgesetzt hat.“ Projektleiter Andreas Winterer hat ein Zitat des Schriftstellers Mark Twain ausgewählt, um den neuen Jahrgang offiziell im Unternehmergeymnasium zu begrüßen. Denn nun, am Anfang der einjährigen, spezifischen und durch erfahrene Praktikerinnen und Praktiker vermittelten Ausbildung, konnten sich die Schülerinnen und Schüler einer Sache gewiss sein: „G’spinnerte Ideen könnt ihr nun in diesem Schuljahr bei uns umsetzen.“ Das Unternehmergeymnasium selbst war, bei seiner Gründung, wohl eine dieser „g’spinnerten Ideen“, ersponnen damals von Unternehmer Hans Lindner, dem damaligen Schulleiter Peter Brendel und der damaligen Landtagsabgeordneten Reserl Sem. Heute haben dank dieser Idee über 400 Schülerinnen und Schüler, so Winterer, „ein kleines plus für ihre Zukunft erhalten.“ Im Unternehmergeymnasium wird Wissen, Theorie und Praxis eng miteinander verknüpft. Während der einjährigen Ausbil-



In diesem Jahr verstärken 14 Schülerinnen des Gisela-Gymnasiums Passau den Jahrgang am Unternehmergeymnasium Bayern. Über den Kick-off freuen sich (vorne, v.r.) die Projektbetreuer Christoph Auer, Andreas Winterer, Eva Holler, Melanie Hoppe, Markus Reiter, Referent Lorenz Bieringer, Schulleiter Andreas Rohbogner, MdL Martin Wagle, CSU-Generalsekretär Martin Huber, Fördervereinsvorsitzende Stephanie Lindner sowie der Passauer Schulleiter Markus Eberhardt mit den betreuenden Lehrkräften. – Fotos: Kessler



Probeliegen auf dem Musterstück der Schülerfirma „Woodwork“: Martin Huber (l.) und Martin Wagle.

dung profitiert man von einer Patenschaft für den beruflichen Wunschbereich, man macht Praktika im entsprechenden Unternehmen und kann Fragen stellen, auf die man im Internet keine Antworten findet. Die drei Säulen „Module“, „Paten“ und

„Aktionen“, so Winterer, seien die Basis, die auf einem soliden finanziellen Fundament, getragen durch den Förderverein, steht. Von einem „Leuchtturmprojekt“, das wichtiger denn je sei, sprach MdL Martin Wagle: „Es braucht mehr Menschen, die mit einer tollen Idee an den Start gehen, diese umsetzen und auch das Wissen mitbringen, ihre Idee gekonnt zu vermarkten.“ Weil man davon auch beim Freistaat überzeugt sei, unterstütze man das „Unternehmergeymnasium Bayern“ mit Lehrerstunden.

Und dass es dieses Projekt gibt, das darf man ruhig auch außerhalb des Landkreises wissen. In diesem Jahr war deshalb CSU-Generalsekretär Martin Huber zu Gast in Pfarrkirchen, der die Initiative lobt: „Der Unternehmer ist das Pferd, das den ganzen Laden zieht. Dazu gehört Mut, aus Fehlern zu lernen, und Risikobereitschaft. Hinfallen ist keine Schande,

Liegenbleiben schon“, gratulierte er den Schülerinnen und Schülern zu ihrer Entscheidung.

Fördervereinsvorsitzende Stephanie Lindner erinnerte an die Anfänge des Unternehmergeymnasiums, an diese „g’spinnerte Idee“, „und mein Vater hat gerne dafür die Schirmherrschaft übernommen.“ Denn auch Hans Lindner sei vor 55 Jahren mit einer mutigen Idee – ja, manche hätten sie auch „g’spinnert“ genannt – im Unternehmertum gelandet. Eigentlich, erzählt Stephanie Lindner, wollte Hans Lindner sich mit dem Bau von Fertighäusern am Markt etablieren. Eines Tages jedoch stand ein Vertreter für Gips vor seiner Tür, und fragte, ob er nicht einen Auftrag für Akustikdecken für ihn übernehmen könnte. Mit zwei arbeitslosen Zimmerern macht Hans Lindner sich ans Werk – und stellte am

Ende fest: „Vergiss Fertighäuser, ich mach Trockenbau.“ Die Botschaft der Fördervereinsvorsitzenden: „Wichtig ist, den Mut zu haben, und Spaß an der Arbeit. Mach deinen Beruf zum Hobby.“

„Unter euch sitzen viele künftige Unternehmer“, bekräftigte Lorenz Bieringer, der in Reut die „Bayerische Akademie für Unternehmensnachfolge“ ins Leben gerufen hat. 700 000 Unternehmen in Deutschland würden in den nächsten fünf bis zehn Jahren einen Nachfolger suchen, und damit mit den Betrieben nicht auch rund fünf Millionen Arbeitsplätze verschwinden, sei so ein Projekt wie das „Unternehmergeymnasium Bayern“ wichtig, so Bieringer, der im Anschluss seine Arbeit rund um Firmenübergaben vorstellte. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es zum „Kick-Off“ für alle Schülerinnen und Schüler eine „Patenmappe“.